



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft

Das Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Fachbereich II – Wissenschaftliche Beratung
Fachgebiet Sportanlagen und Sportgeräte
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn

Tel.: 0 228 99 640 0
Fax: 0 228 99 640 9008
E-Mail: info@bisp.de
Internet: www.bisp.de

Stand: Februar 2008

Wir helfen dem Sport ...

Warum eine Klassifizierung?

Die folgenden Kapitel geben eine Übersicht über das Klassifizierungssystem der paralympischen Sportarten wieder. Die vollständigen, aktuellen Klassifizierungen erhalten Sie auf Anfrage bei den jeweiligen Sportfachverbänden des paralympischen Sports oder beim Internationalen Paralympischen Komitee (IPC).

Der Zweck der Klassifizierung ist auch diejenigen zur aktiven Teilnahme am Wettkampfsport zu motivieren, die aufgrund körperlicher Nachteile keine Chance auf eine erfolgreiche Teilnahme hätten.

Die Anwendung von Klassifizierungssystemen fasst die Teilnehmer¹ einer Sportart in ähnliche Gruppen zusammen, so dass die Leistungen untereinander vergleichbar sind und sich die Chance vergrößert, gleichwertige und spannende Wettkämpfe zu erleben.

In vielen Sportarten versucht man, zumindest die körperbehinderten Sportler funktionell zu klassifizieren, d. h. man achtet auf die Bewegungen, welche die Athleten unterschiedlicher Behinderungsarten gemeinsam haben. So sind bei den Rollstuhldisziplinen beinamputierte oder sogar spastisch gelähmte Sportler den querschnitt- oder poliogelähmten Athleten zugeordnet.

Die Klassifizierungen bleiben aber im Behindertensport umstritten. Zu viele Klassen beeinträchtigen die Attraktivität des Sports und so wird weiterhin nach anderen Bewertungskriterien gesucht, die die Leistungen untereinander vergleichbar machen. Gab es bei den paralympischen Winterspielen in Salt Lake City 2002 noch 86 Entscheidungen, so waren es in Turin 2006 noch 52 in 5 Sportarten. Das Reglement wurde dahingehend verändert, das möglichst viele Sportler in einem Wettbewerb starten sollen, wobei die Handicapunterschiede durch Zeitgutschriften ausgeglichen werden.

Ziel ist und bleibt viele Sportler am paralympischen Wettkampfsport zu beteiligen und Chancengleichheit zu gewährleisten.

¹ **Bei der hier und in weiteren Beiträgen verwendeten, männlichen Form der Personenbezeichnung ist die weibliche Form stets mitgedacht!**

Inhaltsverzeichnis

Warum eine Klassifizierung?	2
Inhaltsverzeichnis	3
Die paralympischen Sommersportarten	4
Rollstuhl Basketball (IWBF)	4
Boccia (CP-ISRA):	5
Fechten (IWAS):	5
Fußball-CP, 7-a-side (CP-ISRA):	5
Fußball 5-a-side (IBSA):	6
Gewichtheben (IPC):	6
Goalball (IBSA):	6
Judo (IBSA):	7
Bogenschießen (IPC/FITA):	7
Leichtathletik (IBSA, INAS-FID, CP-ISRA, ISOD, ISMWSF):	7
„Track“-Klassen	8
„Field“-Klassen (Technische Disziplinen)	9
Radsport (IBSA, ISOD, CP-ISRA):	10
Reiten – Dressur (CP- ISRA):	11
Schiessen (IPC):	12
Schwimmen (IPC):	12
Segeln (IFDS):	14
Rollstuhl-Tennis (ITF):	15
Tischtennis (IPC):	15
Sitz- Volleyball (WOVD):	17
Rollstuhl-Rugby (IWAS):	17
Rudern (FISA):	17
Die paralympischen Wintersportarten	18
Rollstuhl-Curling (WCF):	19
Ice Sledge Hockey (IPC):	19
Ski Nordisch und Ski Alpin (IPC):	19
Organisation des paralympischen Sports:	20

Die paralympischen Sommersportarten

Rollstuhl Basketball (IWBF)

Der Spieler hat eine dauerhafte Körperbehinderung in den unteren Gliedmaßen, die ihn daran hindert zu laufen und zu springen wie ein nicht behinderter Spieler.

Es gilt das Spieler-Klassifizierungssystem des internationalen Rollstuhl- Basketball-Verbandes (IWBF). Durch diese Klassifizierung werden die Spieler, entsprechend dem Ausmaß der körperlichen Funktionen, mit Punkten von 1,0 bis 4,5 bewertet. Die Punktbewertungssumme der 5 Spieler auf dem Feld darf die Zahl 14 zu keiner Zeit des Spiels überschreiten.

- Klasse 1: 1-Punkte-Spieler können die Beine nicht bewegen und nur geringe oder gar keine Rumpfkontrolle ausüben. Die Sitzbalance ist sowohl vorwärts als auch seitwärts deutlich behindert und sie benutzen die Arme, um in eine aufrechte Position zurückzukehren, wenn sie die Balance verloren haben. Diese Spieler verlieren in Kontaktsituationen Ihre Balance und rebounden in der Regel über dem Kopf mit nur einer Hand.
- Klasse 2: 2-Punkte-Spieler besitzen in der Regel keine Beinfunktion, haben aber teilweise eine Rumpfkontrolle nach vorne. Sie verfügen nicht über freie Seit- und Vorwärtsbewegungen oder eine Rumpftorsion. Sie besitzen begrenzte Sitzstabilität in Kontaktsituationen, dabei greifen oft die Hände an den Rollstuhl oder die Oberschenkel, um bei Kollision aufrecht zu bleiben.
- Klasse 3: 3-Punkte-Spieler verfügen über gewisse Beinfunktionen und über normale Rumpffunktionen beim beugen nach vorne bis zum Boden, beim Aufrichten sowie etwas Rumpftorsion. Die Spieler haben keine gute Rumpfstabilität zur Seite, sie sitzen jedoch stabiler in Kontaktsituationen und können ohne Mühe mit beiden Händen über dem Kopf Rebounds annehmen.
- Klasse 4: 4-Punkte-Spieler besitzen normale Rumpffunktionen, aber aufgrund von gewissen Schwächen in den Beinfunktionen sind sie nicht in der Lage, nach beiden Seiten in gleicher Weise kontrollierte Rumpfbewegungen auszuführen. Sie verfügen über Stabilität beim Rollstuhlkontakt und beim Rebound, mit normalen Vorwärts-Torsionsbewegungen.
- Klasse 4,5: 4,5-Punkte-Spieler haben die geringste Behinderung auf dem Spielfeld. Gewöhnlich besitzen sie nur geringe Einschränkungen an den Beinen oder eine einseitige Unterschenkel-Amputation. Ihnen sind

normale Rumpfbewegungen in allen Richtungen möglich und sie sind stabil in allen Konfliktsituationen.

Es gibt auch Spieler die nicht genau in eine der Klassen eingruppiert werden können. In diesen Fällen kann das Reglement einen halben Punkt mehr oder weniger zu einer bestimmten Klasse hinzufügen.

Boccia (CP-ISRA):

Frühkindlich Hirngeschädigte Athleten (Athleten mit schwersten Behinderungen – benutzen Elektrorollstühle)

- BC1: CP1 + CP2, starten mit Hilfsmitteln und Assistent
- BC2: Nur CP 2, keine Hilfsmittel erlaubt
- BC3: Schwache CP1, starten mit Hilfsmitteln und Assistent
- BC4: Andere Behinderungen des Bewegungsapparats, starten ohne Assistent

Fechten (IWAS):

Im Fechten können Athleten ausschließlich mit einem Rollstuhl starten.

Kategorie A: Athleten der Klassen 3 und 4

- Klasse 3: Die Athleten verfügen über eine gute Sitzbalance ohne Unterstützung der Beine (Doppel-Oberschenkel- Amputation). Der Fechtarm ist funktionell.
- Klasse 4: Die Athleten verfügen über eine gute Sitzbalance mit Unterstützung der Beine. Der Fechtarm ist funktionell.

Kategorie B: Athleten der Klassen 2

- Klasse 2: Die Athleten verfügen über schlechte oder mäßige Sitzbalance. Die Athleten ohne Sitzbalance haben keine Einschränkungen am Fechtarm. Die Athleten mit guter Sitzbalance haben einen geringfügig behinderten Fechtarm.

- Kategorie C:*** Die Athleten verfügen zusätzlich über keine vollständige Funktion von Armen und Händen (z. Zt. Nicht bei Paralympics wegen geringer Beteiligung).

Fußball-CP, 7-a-side (CP-ISRA):

Athleten der Klassen CP5, CP6, CP7, CP8 sind startberechtigt. Ein Spieler der Klassen CP5, CP6 muss immer auf dem Spielfeld anwesend sein. (Wenn nicht, muss die Mannschaft mit sechs statt mit sieben Spielern antreten.)

Fußball 5-a-side (IBSA):

Athleten der Klassen B1, B2, B3 sind startberechtigt. Die 4 Feldspieler spielen mit einer dichten Augenbinde. Spieler mit Sehfähigkeit können als Torhüter teilnehmen. Der Torhüter trägt keine Augenbinde.

B1 = Vollblinde Keine Lichtempfindlichkeit auf beiden Augen bis zu Lichtempfindung, aber unfähig, die Umrisse einer Hand in irgendeiner Entfernung oder Richtung zu sehen.

B2 = Wenig Sehrest Von der Fähigkeit, die Umrisse einer Hand zu erkennen, bis zu einer Sehschärfe von 2/60 und/oder einer Gesichtsfeldeinschränkung von weniger als 5 Grad.

B3 = Mehr Sehrest Von der Sehschärfe über 2/60 bis 6/60 und/oder einer Gesichtsfeldeinschränkung von 5 bis 20 Grad.

Gewichtheben (IPC):

Beim Powerlifting können Athleten mit Amputationen und anderen (Les Autres) Behinderungen zusammen mit CP-Athleten, Rollstuhl-Athleten und Zwergwüchsigen starten – aufgeteilt in verschiedene Gewichtsklassen.

Um für die internationalen Powerlifting-Wettbewerbe startberechtigt zu sein, müssen die Athleten die Kriterien der minimalen Körperbehinderung erfüllen, wie sie in den relevanten Publikationen der ISOD, CP-ISRA und ISMWSF beschrieben sind.

- Amputierte und Les Autres (ISOD): Amputation durch oder über dem Fußgelenk. Leichte Funktionseinschränkungen der Beine und leichte Gleichgewichtsprobleme.
- Frühkindliche Hirnschädigung (CP-ISRA): Minimale, aber offensichtliche Schädigung von Funktionen, Vorhandensein von spastischen Lähmungen und/oder unwillkürlichen Bewegungen wenigstens in einer Gliedmaße.
- Rollstuhl-Athleten (ISMWSF): Athleten müssen wenigstens einen Verlust von 10 % der Muskelkraft in ihren Beinen haben. Zusätzlich muss der Wettkämpfer die Fähigkeit besitzen, seine Arme vollständig zu strecken, mit keiner geringeren Einschränkung von der vollen Streckung als 20 Grad in jedem Ellenbogen, um einen gültigen Lift gemäß den IPC Powerlifting-Regeln auszuführen.

Goalball (IBSA):

Athleten der Klassen B1, B2, B3 sind startberechtigt. Die Athleten starten zusammen in einem offenen Wettbewerb. Während des Wettkampfes müssen alle Athleten ihre Augen bedeckt haben.

Judo (IBSA):

Athleten der Klassen B1, B2, B3 sind startberechtigt. Die Athleten starten zusammen in einem offenen Wettbewerb. Die sieben Gewichtsklassen des olympischen Judo gelten auch für das paralympische Judo.

Bogenschießen (IPC/FITA):

Athleten der Klassen ARW1, ARW2, ARST sind startberechtigt.

ARW1 = Athleten sind hauptsächlich Tetraplegiker und Schützen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten der oberen und unteren Gliedmaßen. ARW1 Athleten starten im Rollstuhl.

ARW2 = Athleten sind hauptsächlich Paraplegiker mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten der unteren Gliedmaßen. ARW2 Athleten starten im Rollstuhl.

ARST = Athleten sind Sportler mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten der unteren Gliedmaßen, die trotzdem in der Lage sind zu stehen. Athleten dieser Kategorie können entweder stehend oder auf einem Stuhl sitzend schießen.

Leichtathletik (IBSA, INAS-FID, CP-ISRA, ISOD, ISMWSF):

In der Leichtathletik nehmen Wettkämpfer aller 6 Behinderungskategorien teil.

- Sehbehinderte Athleten, vertreten durch den Internationalen Blinden-Sportverband (IBSA).
- Athleten mit geistiger Behinderung, vertreten durch den Internationalen Sportverband für Personen mit einer Behinderung der Intelligenz (INAS-FID) (nicht bei Paralympics).
- Athleten mit Hirnschädigung, vertreten durch die Cerebral-Palsy – International Sport and Recreation Association (CP-ISRA).
- Amputierte und Athleten mit anderen Behinderungen (Les Autres), vertreten durch die Internationale Sportorganisation für Körperbehinderte (ISOD).
- Athleten mit Rückenmarkschäden, die in Rollstühlen Wettkämpfe bestreiten, vertreten durch den Internationalen Stoke Mandeville Rollstuhlsport-Verband (ISMWSF).

Die Klassen sind entsprechend strukturiert:

Klassen 11, 12, 13 betreffen die verschiedenen Grade der Sehbehinderung B1, B2, B3

Klasse 20 betrifft die Athleten mit geistiger Behinderung (z. Zt nicht bei den Paralympics vertreten)

Klassen 32-38 betreffen die verschiedenen Schweregrade der frühkindlichen Hirnschädigung

Klassen 42-46 betreffen die verschiedenen Schweregrade von Amputierten und anderen Körperbehinderten (Les Autres)

Klassen 51-58 betreffen die verschiedenen Schweregrade der Rückenmarkverletzten.

Der Buchstabe „T“ bezeichnet Bahn-Wettbewerbe (Track), der Buchstabe „F“ die Technischen Disziplinen (Field). Die niedrigere Klassennummer bezeichnet den höheren Grad der Behinderung. Je größer die Klassennummer, desto geringer ist der Grad der Behinderung.

„Track“-Klassen

T11 B1	vollständig blinde Athleten
T12 B2	Athleten mit Sehbehinderung
T13 B3	Athleten mit Sehbehinderung
T20	Athleten mit geistiger Behinderung (nehmen an Paralympics nicht teil)
T32 CP2	Es gibt keine Wettbewerbe in der Klasse T32. Die Athleten starten zusammen mit Athleten der Klasse T33 (siehe unten)
T33 CP3, T32	Athleten starten in dieser Klasse. Athleten mit frühkindlicher Hirnschädigung
T34	CP4
T35	CP5
T36	CP6
T37	CP7
T38	CP8
T42	Einseitige Oberschenkel-Amputation oder kombinierte Arm-/Bein-Amputationen
T43	Doppelte Unterschenkel-Amputation oder kombinierte Arm-/Bein-Amputationen
T44	Einseitige Unterschenkel-Amputation oder mäßige Funktionseinschränkung, die das Gehen mit einem oder beiden Beinen ermöglicht.
T45	Doppel-Oberarm-Amputationen oder Doppel-Unterarm-Amputationen
T46	Einseitige Oberarm-Amputation, einseitige Unterarm-Amputation oder normale Beinfunktion mit einem Körperschaden am Rumpf und/ oder Armen.

T51	Leichte Schwäche in den Schultern, Ellenbogen kann normal gebeugt werden, aber begrenzte Funktionen ihn zu strecken. Das Handgelenk kann zurück gebeugt werden, aber nicht vorwärts, keine Fingerfunktionen. Keine Rumpf- und Beinfunktionen.
T52	Gute Schulter-, Ellenbogen- und Handfunktionen; begrenzte Fingerfunktionen. Keine Rumpf- und Beinfunktionen.
T53	Normale Arm- und Handfunktionen, begrenzte oder keine Rumpf-funktionen, keine Beinfunktionen.
T54	Normale Arm- und Handfunktionen; Bewegungsumfang des Rumpfes von gering bis normal; einige Beinfunktionen können vorhanden sein.

„Field“- Klassen (Technische Disziplinen)

F11	B1
F12	B2
F13	B3
F20	Athleten mit geistiger Behinderung (nehmen an Paralympics nicht teil)
F32 CP2	Keine Wettbewerbe in der Klasse F32. Die Athleten starten zusammen mit den Athleten der Klasse F51 (siehe unten).
F33	CP3
F34	CP4
F35	CP5
F36	CP6
F37	CP7
F38	CP8
F42	Schließt einseitig Oberschenkel-Amputierte, doppelte Unterschenkel-Amputation und Athleten mit kombinierten Arm-/Beinamputationen ein; auch Athleten, die Schwierigkeiten beim Gehen haben, so z. B. Athleten mit der Behinderung eines Beines durch Kinderlähmung.
F43	Doppelte Unterschenkel-Amputationen oder Athleten mit kombinierten Bein-/Arm-Amputationen. Die Athleten können auch normale Funktionen im Wurfarm mit Verbindung mit reduzierten Funktionen in den Beinen oder gewisse Balance-Probleme haben.
F44	Einseitige Unterschenkel-Amputation. Athleten mit normalen Funktionen im Wurfarm und geringen Funktionseinschränkungen in den Beinen sowie leichte Balance-Schwierigkeiten.

- F45 Doppelte Oberarm-Amputation und Doppelte Unterschenkel-Amputation.
- F46 Einseitige Oberarm-Amputation und einseitige Unterarm-Amputation. Gehen mit normalen Funktionen im Wurfarm; minimale Rumpf- und Beinbehinderungen; reduzierte Funktion des Wurfarms.
- F51 Leichte Schwäche in den Schultern. Arme können im Ellenbogengelenk normal gebeugt werden, sind aber eingeschränkt bei der Streckbewegung. Das Handgelenk kann gestreckt, aber nicht gebeugt werden. Keine Fingerbewegungen. Keine Rumpf- und Beinbewegungen.
- F32 Athleten CP2 starten in dieser Klasse.
- F52 Normale Schulter- und Ellenbogenfunktionen; gewöhnlich bestehen gute Handgelenkfunktionen, aber keine Fingerbewegungen. Keine Rumpf- und Beinbewegungen.
- F53 Normale Schulter-, Ellenbogen- und Handgelenkfunktion, aber mit leichten Einschränkungen der Fingerfunktion. Keine Rumpf- und Beinbewegungen.
- F54 Uneingeschränkte Funktion der Arme und Hände. Keine Rumpf- und Beinbewegungen.
- F55 Normale Arm- und Handfunktionen. Rumpf kann in der Senkrechten aufgerichtet werden und eine Torsion der Wirbelsäule ausgeübt werden. Keine Beinfunktionen.
- F56 Normale Arm- und Handfunktionen. Rumpf kann gestreckt werden und eine Torsion ausgeübt werden; beim Sitzen im Rollstuhl kann frei nach vorne gebeugt und wieder aufgerichtet werden; geringe Beinfunktionen.
- F57 Normale Arm- und Handfunktionen. Rumpf kann gestreckt werden und eine Torsion ausgeübt werden; der Sportler kann sich frei nach vorne beugen und wieder aufrichten und frei zu beiden Seiten bewegen, ohne die Balance zu verlieren; vermehrte Beinfunktionen im Vergleich zur Klasse F56.
- F58 Normale Arm- und Handfunktion, normale Rumpffunktionen; mehr Beinfunktionen als F57.

Radsport (IBSA,ISOD,CP-ISRA):

Visually impaired B1, B2, B3 Die Athleten starten alle in einer offenen Klasse.

- LC1 Die Athleten haben nur geringe oder keine Beinbehinderung und keine andere Behinderung. Die Klasse beinhaltet, um nicht alle zu nennen, Athleten mit einer Amputation von mehr als einem halben Fuß (Vorfuß) oder eine Längendifferenz der Beine von 7 – 12 cm.

- LC2 Die Athleten haben eine Behinderung an einem Bein, können aber normal die Pedalen mit beiden Beinen treten (mit oder ohne Prothese). Die Klasse umfasst, um nicht alle zu nennen, Athleten mit einseitiger Oberschenkel- oder Unterschenkel-Amputation oder einer Längendifferenz der Beine von mehr als 12 cm.
- LC3 Athleten mit einer Muskelschwäche in beiden Beinen oder mit einer begrenzten Beugefähigkeit des Knies von weniger als 50 Grad. LC4 Athleten starten in dieser Klasse.
- LC4 Sportler besitzen Behinderungen in beiden Beinen (mit oder ohne Armbehinderungen). Die Klasse erfasst Athleten mit Doppel- oder Unterschenkel-Amputationen mit einer eingeschränkten Benutzung von Prothesen und mit einer abnehmenden Kraft in den Beinen. Es gibt keinen Wettkampf in der Klasse LC4. LC4 Sportler starten mit LC3 Athleten.
- Div.1:CP 1 / 4 zusammen (Dreirad; bei WM und EM)
- Div.2:CP 5 / 6 zusammen (Dreirad)
- Div.3:CP 5 / 6 zusammen (normales Fahrrad)
- Div.4:CP 7 / 8 zusammen
- HC DIV A 1 / 2 Handcycling (Para- Tetra- oder Quadriplegiker, eingeschränkter Gebrauch von Armen und Händen)
- HC DIV B 3 / 4 & 5 Handcycling (z. B. Paraplegiker oder beinamputierte Menschen mit voller Rumpfstabilität)
- HC DIV C 6 / 7 & 8 Handcycling (z. B. Athleten mit vollständiger Funktionseinschränkung der unteren Extremitäten aber nur minimalen anderen Behinderungen oder partiellen Einschränkungen der unteren Extremitäten in Zusammenhang mit anderen Behinderungen die konventionelles Radfahren unmöglich machen)

Reiten – Dressur (CP- ISRA):

- Grad 1 Die Athleten sind hauptsächlich Rollstuhl-Benutzer, entweder mit geringer Rumpfbalance oder mit begrenzten Arm- und Beinfunktionen. Athleten mit fehlender Rumpfbalance, aber guten Armfunktionen sind auch in dieser Klasse startberechtigt.
- Grad 2 Die Athleten sind hauptsächlich Rollstuhl-Benutzer oder solche mit schweren Bewegungsbehinderungen, welche die Rumpfbalance betreffen, aber mit guten bis leicht behinderten Armfunktionen. Athleten ohne Bewegungsfunktionen des Armes und des Beines an der gleichen Körperseite sind auch in dieser Klasse startberechtigt.

- Grad 3 Die Athleten können in der Regel ohne Unterstützung gehen. Sie haben Behinderungen entweder am einem Arm und Bein der gleichen Körperseite, mäßige Behinderungen in beiden Armen und beiden Beinen oder schwere Behinderungen der Arme. Athleten, die als B1 klassifiziert sind, können auch in dieser Klasse starten.
- Grad 4 Die Athleten haben Behinderungen nur in einem oder zwei Gliedmaßen oder Einschränkung der Sehfähigkeit.

Schiessen (IPC):

Beim Schießen können Athleten mit einer Körperbehinderung starten, die die Kriterien einer minimalen Behinderung erfüllen (Amputierte und Les Autres, frühkindlich Hirngeschädigte oder Rückenmarkverletzte).

Das Schießen ist in zwei Hauptklassen aufgeteilt:

- SH 1 Pistolen- und Gewehrschützen, die keine Auflage zum Schießen benötigen.
- SH 2 Gewehrschützen, die nicht die Fähigkeit besitzen, das Gewicht mit ihren Armen zu halten und deshalb eine Auflage zum Schießen benötigen.

Schwimmen (IPC):

Schwimmen ist die einzige Sportart, die die funktionellen Bedingungen des Gliedmaßenverlusts, der Hirnschädigung (Koordinations- und Bewegungseinschränkungen), der Rückenmarkschädigung (Schwäche und Lähmung, die die Gliedmaße in unterschiedlichem Ausmaß und Kombination betrifft) und andere Behinderungen (z. B. Zwergwuchs, Einschränkungen an den Großgelenken) quer durch alle Klassen in Beziehung setzt. Alle Klassen beginnen mit dem Großbuchstaben „S“.

Die Klassen S1-S10 gelten für alle Körperbehinderten.

Die Klassen S11-S13 gelten für die Sehbehinderten.

Die Klasse S14 gilt für Sportler mit einer geistigen Behinderung.

Der Großbuchstabe „S“ vor der Klassenziffer kennzeichnet die Klassen für das Freistil-, das Rücken- und das Schmetterlingsschwimmen. Die Abkürzung „SB“ vor der Klasse bezeichnet die Klasse für das Brustschwimmen. Die Abkürzung „SM“ bezeichnet die Klasse für das Lagenschwimmen.

Der Umfang der Klassifizierung reicht von den Schwerstbehinderten (S1, SB1, SM1) bis zu den Minimalbehinderten (S10, SB9, SM10).

In jeder Klasse dürfen Schwimmer, mit Rücksicht auf ihre Behinderung, mit einem Startsprung oder vom Beckenrand aus oder direkt aus dem Wasser starten. Dies wird durch einen Parameter bei der Klassifizierung berücksichtigt. Nachfolgend sind einige Beispiele der funktionellen Schwimmklassen aufgeführt:

- S1, SB1, SM1 Schwimmer, die sehr schwere Koordinationsprobleme in allen vier Gliedmaßen haben oder bis auf geringfügige Benutzung der Schultern weder die Beine, den Rumpf noch die Hände nicht einsetzen können.
- S2, SB2, SM2 Ähnliche Behinderungen wie Klasse S1, aber diese Athleten besitzen mehr Vortrieb, wenn sie ihre Arme und Beine benutzen.
- S3, SB3, SM3 Schwimmer mit angemessenem Armzug, die aber weder Beine noch Rumpf benutzen können. Schwerwiegender Verlust an den vier Gliedmaßen. Athleten in dieser Klasse besitzen größere Fähigkeiten im Vergleich zu S2.
- S4, SB4, SM4 Schwimmer, die ihre Arme benutzen und geringfügige Schwächen in ihren Händen haben, aber den Rumpf und die Beine nicht einsetzen können. Athleten mit Koordinationsschwierigkeiten in allen vier Gliedmaßen, aber stärker in den Beinen. Auch mit Verlust von drei Gliedmaßen. Größere Fähigkeiten im Vergleich zu Klasse S3.
- S5, SB4, SM5 Schwimmer, die vollständig ihre Arme und Hände benutzen können, aber ohne Einsatz von Rumpf- und Beinmuskeln. Athleten mit Koordinationsschwierigkeiten.
- S6, SB5, SM6 Schwimmer mit uneingeschränkten Arm- und Handfunktionen, etwas Rumpfkontrolle, aber keine verwertbaren Beinmuskeln. Athleten mit Koordinationsproblemen, obwohl diese Athleten noch gehen können. Auch für Zwergwüchsige und Schwimmer mit größeren Verlusten an zwei Gliedmaßen.
- S7, SB6, SM7 Schwimmer, die ihre Arme und den Rumpf voll benutzen können, mit geringen Beinfunktionen. Athleten mit Koordinationsschwierigkeiten oder Schwäche auf einer Seite des Körpers. Verlust von zwei Gliedmaßen.
- S8, SB7, SM8 Schwimmer mit vollen Arm- und Rumpffunktionen sowie geringen Beinfunktionen. Schwimmer mit nur einem einsetzbaren Arm und teilweisem Gliedmaßenverlust.
- S9, SB8, SM9 Schwimmer mit erheblichen Schwächen nur an einem Bein. Oder Athleten mit geringen Koordinationsschwierigkeiten oder mit einem Gliedmaßenverlust. Normalerweise starten diese Athleten außerhalb des Wassers.
- S10, SB9, SM10 Schwimmer mit geringen Schwächen an den Beinen. Athleten mit Einschränkungen der Hüftgelenksbewegung. Athleten mit geringen Deformitäten an den Füßen oder geringem Verlust eines Teils einer Gliedmaße. Diese Klasse besitzt die größten körperlichen Funktionen.

S11, SB11, SM11	Diese Schwimmer können nichts sehen und werden als vollständig erblindet betrachtet. Sie müssen geschwärzte Brillen in dieser Klasse tragen und brauchen Hilfe von außen bei der Wende oder am Ziel (Beckenrand). B1- Athleten.
S12, SB12, SM12	Diese Schwimmer können Umrisse erkennen und haben beschränkte Fähigkeit zu sehen. Es besteht eine große Spannbreite der Sehfähigkeit innerhalb dieser Klasse. B2-Athleten.
S13, SB13, SM13	Schwimmer, die besser sehen, aber immer noch eine Sehbehinderung haben. B3-Athleten.
S14, SB14, SM14	Schwimmer, die eine anerkannte Intelligenzschwäche haben, entsprechend dem internationalen Standard der World Health Organisation (WHO) und anerkannt von der legitimierten Sportorganisation, INAS-FID. (nehmen an Paralympics nicht teil)

Segeln (IFDS):

Segeln ist ein Sport für Athleten mit verschiedensten Behinderungen.

Athleten aus folgenden Behinderungsgruppen dürfen zusammen starten:

- Amputierte / Les Autres Athleten
- (ISOD) Rückenmarkverletzte Athleten (ISMWSF)
- Frühkindlich hirngeschädigte Athleten (CP-ISRA)
- Sehbehinderte Athleten (IBSA)

Das Klassifizierungssystem basiert vollständig auf den Funktionen, die zum Segeln erforderlich sind. Vier funktionelle Klassen sind ermittelt worden:

- Stabilität
- Handfunktionen
- Nichtausführbarkeit
- Sichtweise

In jeder funktionellen Klasse werden die Athleten, entsprechend ihrer funktionellen Einschränkungen, in eine Kategorie eingestuft und schließlich gemäß eines Punktesystems bewertet; dieses reicht von einem Punkt, womit die am meisten behinderte Funktionsfähigkeit festgelegt wird, bis zu sieben Punkten für die größte Funktionsfähigkeit.

Jeder Mannschaft von 3 Seglern ist ein Maximum von 12 Punkten erlaubt.

Rollstuhl- Tennis (ITF):

Das einzige Zulassungskriterium für Sportler, die ein wettkampforientiertes Rollstuhl-Tennis spielen möchten, ist der medizinische Nachweis über seine Behinderung der Bewe-

gungsfähigkeit. Mit anderen Worten: ein Spieler muss einen dauerhaften substanziellen oder vollständigen Verlust in einem oder beiden Beinen haben.

Wenn aufgrund der funktionellen Einschränkungen der Sportler nicht in der Lage ist, sich am wettkampforientierten Tennis der Nichtbehinderten zu beteiligen (d. h. nicht die Beweglichkeit besitzt, jeden Ort des Spielfeldes in angemessener Geschwindigkeit erreichen), dann wäre der Athlet berechtigt, an den sanktionierten ITF-(International Tennis Federation)Turnieren zu starten.

Athleten, die bei sanktionierten Turnieren der ITF spielen, müssen sich bei ihrer Ankunft zu den Paralympischen Spielen nicht einer Klassifizierung unterziehen.

Tischtennis (IPC):

Das Klassifizierungssystem ist eine Zusammenstellung von 10 funktionellen Klassen für Athleten mit Hirnschädigung, mit Amputationen und anderen Körperbehinderungen (Les Autres) und einer Klasse für Sportler mit geistiger Behinderung (Klassen 1-5 starten im Rollstuhl, 6-11 starten im Stehen).

TT1 Ellenbogen- und Handstreckung werden durch eine Schwungbewegung von der Schulter ausgelöst. Die Koordination der Armbewegung ist deutlich verschieden von einem nicht behinderten Arm.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): erhebliche Muskelsteifheit am ganzen Körper, die die Geschwindigkeit und die Genauigkeit der Armbewegung und die Sitzbalance verringert.

TT2 Ellenbogenstreckung ist ausreichend und die Handbewegungen sind gut koordiniert, aber ohne normale Kraft.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): wie bei TT1, mit fast normalem Schlagarm.

TT3 Sehr geringe Einschränkungen im Schlagarm. Leichte Änderungen der Körperlage werden gesichert durch Stützen, halten oder Drücken am Rollstuhl oder Oberschenkel mit dem freien Arm. Der untere Teil des Rumpfes bleibt im Kontakt mit der Rückenlehne und dem Sitz. Armbewegungen rückwärts sind eingeschränkt durch die mangelnde Sitzbalance.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Geringe Einschränkungen in der Kontrolle beider Arme und erhebliche Spannung in beiden Beinen.

TT4 Normale Arm- und Rumpfbewegungen. Rumpfbewegungen zur Verbesserung der Reichweite sind nur möglich, wenn der freie Arm hält, abstützt und drückt am Rollstuhl oder den Oberschenkeln. Beim Starten mit einem Arm kann der Rumpf nicht optimal nach vorne gebracht werden. Doppel-Oberschenkel-Amputierte mit kurzen Stümpfen.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): gemäßigte Verspannung und Einschränkung der Genauigkeit der Arm- und Rumpfbewegungen.

TT5 Die Athleten können den Rumpf ohne Hilfe des freien Arms vorwärts und rückwärts bewegen. Deutliche Stützbewegungen mit den Oberschenkeln oder sogar den Füßen. Die Bewegungen mit dem Rollstuhl gelingen optimal wegen der guten Rumpfstabilisierung nach vorne und nach hinten. Geringe Seitwärtsbewegungen sind möglich.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Geringe bis minimale Verspannung oder Verlust der Genauigkeit der Arm- und Rumpfbewegungen sowie eine geringe Einschränkung an den Beinen.

TT6 Kombination von Behinderungen am Schlagarm und an den Beinen.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Mäßige Verspannung und Verlust der Genauigkeit stärker in den Beinen als in den Armen oder unwillkürliche Bewegungen im ganzen Körper.

TT7 Beide Arme sind betroffen. Einseitige (Schlagarm) oder beidseitige Ober- oder Unterarm-Amputation oder eine Kombination von beiden.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Mäßig unwillkürliche Bewegungen.

TT8 Starke Behinderung in einem oder beiden Beinen. Einseitige Oberschenkel-Amputation oder beidseitige Unterschenkel-Amputation.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Verlust an Genauigkeit und Steife in den Armen und Beinen.

TT9 Gute dynamische Balance. Minimale Behinderung in einem oder beiden Armen oder unterschiedliche Länge der Beine. Einseitige Unterschenkel-Amputation.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Leichte Einschränkung der Genauigkeit an einer Seite des Körpers.

TT10 Normale Funktion des Schlagarms. Geringe Einschränkungen im freien Arm. Amputation bis zu einem Drittel des Unterarms.

(Frühkindliche Hirnschädigung (CP): Minimale unwillkürliche Bewegungen.

TT11 Sportler mit geistiger Behinderung gemäß der Definition der INAS-FID / WHO. (nehmen z. Zt. an den Paralympics nicht teil)

Sitz- Volleyball (WOVD):

Athleten für Sitzvolleyball müssen nur die Kriterien für eine minimale Körperbehinderung erfüllen, wie sie für die Klasse A im Volleyball vorgeschrieben ist.

Klasse A

Athleten mit einer Behinderung in Bezug auf die Fertigkeiten und Funktionen, Volleyball zu spielen. Beispiele umfassen Amputationen der Finger, Arm- und Beinverkürzungen mit einem gewissen Prozentsatz; Versteifung des Sprunggelenks, des Handgelenks, ebenso CP7, CP8 (Hirngeschädigte) und andere vergleichbare Behinderungen.

Sitzvolleyball wird von Amputierten und Athleten mit anderen Körperbehinderungen (Les Autres) gespielt.

Jede Mannschaft kann zu jeder Zeit maximal nur einen Spieler mit einer minimalen Behinderung einsetzen. Athleten weisen eine minimale Behinderung auf wenn sie nicht mehr im Stehen spielen können (z.B. durch ein instabiles Kniegelenk). Die restlichen Spieler müssen einen schwereren Grad der Behinderung aufweisen.

Rollstuhl-Rugby (IWAS):

Um die Schlüsselfunktionen zu ermitteln, werden die Athleten innerhalb eines Punktesystems eingestuft, dass von 0,5 Punkten für schwerste Funktionseinschränkung bis zu 3,5 Punkten, dem höchsten Grad der funktionellen Fähigkeiten reicht.

Die Summe von 8 Punkten (für 4 Spieler) ist während des Spiels auf dem Spielfeld erlaubt. Rollstuhl-Rugby-Spieler zeigen unterschiedliche Fähigkeiten an Bewegung, Kraft und Kontrolle der Arme, des Rumpfs und der Beine.

Gespielt wird Rollstuhl-Rugby hauptsächlich von Athleten mit Rückenmarkverletzungen, die die Arm- und Beinfunktion einschränken, oder mit anderen Behinderungen, mit verschiedenen Graden von Lähmungen, wie frühkindliche Hirnschädigung, Kinderlähmung etc.

- Klasse 1: 0,5-Punkte-Spieler sind nicht dominante Ballführer. Führen den Ball zum Schoß; nickende Kopfbewegungen beim Schieben (Ziehen am hinteren Teil des Rades). Benutzen das hintere Viertel des Rades zum Bremsen, Starten und Drehen. Passen den Ball gewöhnlich mit zweihändigem Stoß, vorwärts oder seitwärts. Schlechte Balance.
- Klasse 2: 1,0-Punkte-Spieler. Schwacher Brustpass oder Unterarmwurf. Die Spieler besitzen einen längeren Schub am Rad (eine Kombination von Ziehen und Drücken). Fangen mit dem Unterarm und Handgelenk. Schwacher oder nicht vorhandener Brustpass.
- Klasse 3: 1,5-Punkte-Spieler verfügen über asymmetrische Armfunktionen. Bevorzugen den stärkeren Arm. Gute Blocker, gute Schulterkraft.
- Klasse 4: 2,0-Punkte-Spieler beherrschen einen guten Brustpass. Gute Ballbehandlung. Können den Ball mit dem Handgelenk festhalten.
- Klasse 5: 2,5-Punkte-Spieler verfügen über asymmetrische Arme und Hände. Hauptsächlich Ballführer. Relativ schnelle Spielmacher.

- Klasse 6: 3,0-Punkte-Spieler können den Ball sehr gut mit der Hand dribbeln. Sehr guter Umgang mit dem Ball. Sie können den Greifreifen gut packen, um den Rollstuhl zu manövrieren.
- Klasse 7: 3,5-Punkte-Spieler besitzen geringe Rumpffunktionen und sitzen deshalb sicher im Rollstuhl. Können den Ball gewöhnlich gut sichern. Dominante Ballführer und sehr schnelle Spielmacher.

Rudern (FISA):

Ruderer mit Behinderungen treten bei den nächsten paralympischen Spielen (Peking 2008) in drei Bootsklassen gegeneinander an.

4+ LTA: In der LTA Klasse starten alle Athleten die trotz ihrer Behinderung in der Lage sind mit Rollstuhl zu rudern. Folgende Ruderer mit Behinderungen können in einem Boot (Vierer + Steuermann) starten:

- Amputierte: Ein Fuß oder drei Finger einer Hand
- Gelähmte S1 in einem Bein
- Frühkindlich Hirngeschädigte CP8
- Geistig Behinderte (INAS Kriterien) (z. Zt. nicht bei den Paralympics)
- Sehgeschädigte Klasse B3. Es können nicht mehr als zwei sehgeschädigte Athleten in einer Crew starten und nur einer sollte der Klasse B3 angehören. Der andere Athlet kann der Klasse B2 oder B3 angehören. Sehgeschädigte Athleten müssen blickdichte Brillen tragen.

2x TA: In der TA Klasse (Doppelzweier) können die Athleten aufrecht sitzen aber keinen Rollstuhl benutzen.

- Amputierte: Oberhalb und unterhalb des Knies
- Gelähmte L3 oder unvollständig L1
- Frühkindlich Hirngeschädigte CP5
- Funktionale Muskelschädigungen mit Unfähigkeit aus einer 90° aufrechten Standposition in eine Kniebeugung von mehr als 30° zu wechseln.

1x A: In der A Klasse (Doppeleiner) können die Athleten aufrecht sitzend, ohne Rumpfstabilität, ausschließlich mit ihren Armen rudern. Die Standardboote haben an den Sitzen Vorrichtungen um den Athleten zu fixieren, so dass nur mit Armen und Schultern gerudert werden kann. Rumpfbewegungen werden durch die Vorrichtung unterbunden.

- Gelähmte T12 oder unvollständig T10
- Frühkindlich Hirngeschädigte CP4. Athleten mit Diplegie und mit minimalen Schädigungen in den oberen Extremitäten und im Rumpfbereich
- Funktionale Muskelschädigungen bis oberhalb der Bauchmuskulatur

Die paralympischen Wintersportarten

Rollstuhl-Curling (WCF):

Die Athleten starten im Rollstuhl. Die Athleten mit den geringsten Behinderungen können bestenfalls kurze Strecken gehend zurücklegen. Häufige Behinderungen sind Querschnittlähmung, frühkindliche Hirnschädigungen, Multiple Sklerose, doppelseitige Beinamputation etc. In jedem Team muss mindestens eine Frau oder mindestens ein Mann vertreten sein.

Ice Sledge Hockey (IPC):

Die Athleten bewegen sich auf einer Art Schlitten über das Eis. Die Spieler haben irreparable, offensichtliche, leicht zu bemerkende Schädigungen in der unteren Körperhälfte die ihnen gewöhnliches Schlittschuhlaufen oder Eishockey spielen unmöglich machen.

Ski Nordisch, Biathlon und Ski Alpin (IPC):

Die Athleten folgender Klassen sind teilnahmeberechtigt:

Sehbehinderte der Klassen B1, B2 und B3

Athleten der Klassen:

LW 2: Läufer mit einer Behinderung an einem Bein:

- a) einseitig Oberschenkelamputierte mit Prothese (Skilanglauf)
- b) Behinderung an einem Bein mit Stützapparat (OS gleichgestellt)

LW 3: Läufer mit einer Behinderung an beiden Beinen:

- a) Doppelunterschenkelamputierte mit Prothesen und Stöcken
- b) Behinderung an beiden Beinen mit einer Muskelpunktverringerung von 20-44 Punkten (inkomplett Querschnitt).

LW 4: Läufer mit Behinderung an einem Bein, die mit 2 Skiern und 2 Stöcken laufen:

- a) einseitig Unterschenkelamputierte
- b) Polio an einem Bein mit einer Muskelminderung bis zu 20 Punkte
- c) Doppelvorfußamputierte
- d) Behinderung mit Stützapparat (einseitig)
- e) Kniearthrose

LW 5/7: Läufer mit Behinderungen an beiden Armen, auf 2 Skiern aber ohne Stöcke:

- a) Lähmung oder angeborene Missbildung eines Arms
- b) Doppelhandamputierte

LW 6/8: Läufer mit Behinderungen an beiden Armen, die auf zwei Skiern und mit einem Stock laufen:

- a) einseitig amputierte
- b) Lähmung oder angeborene Missbildung eines Armes
- c) Einseitig Handamputierte

LW 9: Läufer mit Behinderungen an einem Arm und einem Bein und mit Ausrüstung freier Wahl laufend:

- a) Behinderung in der Diagonalen
- b) Behinderung an der gleichen Handseite (Hemiplegiker)

LW 10: Hohe Querschnittsgelähmte im Langlaufschlitten (nach funktioneller Klassifizierung).

LW 11: Niedere und inkomplett Querschnittsgelähmte im Langlaufschlitten (nach funktioneller Klassifizierung).

LW 12: Doppeloberschenkelamputierte im Langlaufschlitten (nach funktioneller Klassifizierung)

Organisation des paralympischen Sports:

IPC: International Paralympic Committee

CP-ISRA: Cerebral Palsy International Sports & Recreation Association

IBSA: International Blind Sports Federation

FISA: Federation Internationale des Societes d'Aviron

IFDS: International Federation for Disabled Sailing

WOVD: World Organization for Volleyball for Disabled

IWBF: International Wheelchair Basketball Federation

WCF: World Curling Federation

IWAS: Wheelchair- and Amputee Sports Federation

ITF: International Tennis Federation

(Quelle: Deutscher Behindertensportverband e.V., DBS - NPC)